

G'ERMANY 9^v
20

STATISTISCHES BUNDESAMT

Gesch.Z. VIII V 2/00

Bei Antwortschreiben bitte angeben

62 WIESBADEN, 10. Oktober 1969

Gustav-Stresemann-Ring 11

Postfach 828

Fernruf (061 21) 7051 Vermittlung

(061 21) 705 2668 Durchwahl

Hausapp.

Fernschreiber 04-186 511 stb d

Br/Gr

An die

Statistischen Landesämter

Betr.: Manuelle und maschinelle Auswertung der 6. Probeerhebung zur VZ 1970

Bezug: VZ-Referentenbesprechung vom 24.7.1969

Anlg.:

1. Zusammenfassung der hauptsächlichsten Ergebnisse der 6. Probeerhebung (ohne Berücksichtigung der Zählerlisten)
2. Auswertungsziele, ausgewertete Belege und Untersuchungsmethoden der 6. Probeerhebung
3. Auswertung der 6. Probeerhebung (Tabellen, Schaubilder und Übersichten)

Wie auf der Tagung vereinbart wurde, übersenden wir die Ergebnisse der manuellen und maschinellen Aufbereitung des Zählungsmaterials.

Die Auswertung stützt sich vorwiegend auf die Einträge in den Erhebungspapieren und Zählerlisten, berücksichtigt aber auch die Erfahrungsberichte aller an der Zählung beteiligten Personen bzw. Dienststellen.

Im Vordergrund standen die Fragen

- 1) nach der Eignung des Mehrfunktionslesers IBM 1288 - auch im Vergleich mit dem in der 5. Probeerhebung getesteten Strichmarkierungsleser IBM 1231 -,
- 2) nach den Vor- und Nachteilen der beiden - in der 6. Probeerhebung - getesteten Markierungs- und Aufbereitungstechniken und
- 3) nach der Brauchbarkeit maschinell lesbarer Zählerlisten.

Ferner wurde nochmals untersucht,

- 4) ob einzelne Fragen des Erhebungsbogens noch verständlicher formuliert

Gemeindeveröffentlichungsprogramm der Länder für die

Gebäude- und Wohnungszählung am 25. 10. 1968

(Stand 12. 9. 1969 überarbeitet)

GERMANY
Census file
✓

STATISTISCHES BUNDESAMT

Gesch. Z. M A - 58/13

Bei Antwortschreibern bitte angeben

62 WIESBADEN 23. März 1970

Gustav-Stresemann-Ring 11

Postfach 828

Fernruf (06121) 7051 Vermittlung

(06121) 705 2680 Durchwahl Sdh/A
Hausapp.

Fernschreiber 04-186511 stb d

An die
Statistischen Landesämter

Betr.: Volkszählung 1970;
hier: Auswahlplan für den repräsentativen Teil der VZ

In Anlage senden wir Ihnen eine Zusammenstellung des Auswahlverfahrens für den repräsentativen Teil der Volkszählung.

Im Auftrag

Nourney
Nourney

Anlage

Z
7

Deckbeschreibung

1. Bezeichnung: Deck für Alterseinsetzung nach Typen
2. Gespeicherte Merkmale je Deckzelle: Alter in Jahren
3. Speicherbedarf je Deckzelle: 2 Bytes
4. Gliederung des Decks:
Typ A, B, C, D, E
- 5.1 Zahl der Zellen: 5
- 5.2 Gesamter Speicherbedarf: 10 Bytes
6. Bedingungen für Aufnahme ins Deck:
 - 6.1 Unterschiedslos für 90%- bzw. 10%-Bogen
 - 6.2 Personen, die keine Anstaltsinsassen sind, sofern sie fehlerfrei zu den Typen A - E zugeordnet werden konnten.
7. Besonderheiten: Keine

Deck für Alterseinsetzung
nach Typen

Anfangszustand

Typ	Alter in Jahren
A	04
B	10
C	20
D	35
E	50

Auswahlplan für den repräsentativen Teil der Volkszählung 1970

Bei dem repräsentativen Teil der Volkszählung (VZ) handelt es sich um eine Stichprobe mit einem Auswahlatz von 10 %. Eine Sonderregelung gilt lediglich für die großen Anstalten mit ca. 50 oder mehr Personen, die total in die Erhebung einbezogen werden. Diese Anstalten werden in einer besonderen Anstalts-Kartei zusammengestellt und aus allen übrigen Auswahlgrundlagen - s. unten - eliminiert.

Auswahleinheiten bilden die Zählerlisten der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 (GWZ) sowie zusätzliche Zählerlisten, die für die VZ neu angelegt werden. Die Auswahl wird nach Schichtung im wesentlichen einstufig durchgeführt. Die Stichprobe wird gesondert aus mehreren Teilgesamtheiten gezogen, und zwar

1. aus den Zählerlisten der Gebäude- und Wohnungszählung 1968, sofern es sich nicht um sog. Anstalts-Zählerlisten handelt;
2. aus den Zählerlisten, die für Neubaugebiete angelegt werden, sofern für diese Gebiete bei der GWZ keine Zählerlisten abgelocht wurden;
3. aus den Anstalts-Zählerlisten, sofern sie nicht in den vorher genannten Teilgesamtheiten einschließlich der Anstalts-Kartei enthalten sind.

Zu 1.: Durchführung der Auswahl aus den Zählerlisten der Gebäude- und Wohnungszählung 1968

Die Zählerlisten werden regional angeordnet. Um die Genauigkeit der Ergebnisse zu verbessern, werden außerdem die Zählerlisten nach der Anzahl ihrer Haushalte geschichtet. Es sind im allgemeinen sechs Schichten vorgesehen, wobei in den ersten fünf Schichten jeweils 10 % der Zählerlisten ausgewählt werden. In der sechsten Schicht mit der größten Zahl der Haushalte je Zählerliste werden auf der ersten Stufe 20 % der Zählerlisten ausgewählt und auf der zweiten Stufe dann jeweils die Hälfte der Haushalte einer solchen Zählerliste in die Erhebung

21. April 1970

27

Sofortkontrolle im Rahmen der Vz 1970

Teil I

Auswahl der Kontrollbezirke

Für die Auswahl der Kontrollbezirke werden, wie in den Besprechungen der Vz-Referenten und der Arbeitsgruppe "Organisatorische und technische Fragen der Vz 1970" vereinbart wurde, die Gemeinden der 0,1 %-Unterstichprobe des Mikrozensus April 1970 zugrunde gelegt.

In diesen Gemeinden werden aus den Unterlagen der Vz 1970 (Liste der 10 %-Zählerlisten)¹⁾ ebenso viele Zählerlisten des repräsentativen Teiles - d.h. 10 %-Zählerlisten - ausgewählt, wie es der Zahl der Mikrozensusauswahlbezirke²⁾ der 0,1 %-Unterstichprobe entspricht. Diese ausgewählten Zählerlisten stellen den jeweils 1. Kontrollbezirk dar. Als 2. Kontrollbezirk ist dann jeweils eine an den 1. Kontrollbezirk angrenzende Zählerliste des nicht repräsentativen Zählungsteiles (90 %-Zählerliste) hinzuzuwählen.

Im folgenden wird das Auswahlverfahren für die Kontrollbezirke (= Zählerlisten) in seinen einzelnen Schritten erläutert. Insbesondere ist dabei noch eine Regelung für die kleineren Mikrozensus-Gemeinden zu treffen, für die keine 10 %-Zählerliste in der Vz ausgewählt worden ist.

Ferner ist anzustreben, daß die Zahl der Personen in den ausgewählten Kontrollbezirken in der gleichen Größenordnung wie in den Auswahlbezirken der 0,1 %-Unterstichprobe liegt; d.h. falls die Zählerlisten im Durchschnitt nur halb so viele Personen umfassen wie die Auswahlbezirke der 0,1 %-Unterstichprobe, so sind mindestens 2 Zählerlisten für einen vorgegebenen Auswahlbezirk auszuwählen. (s. Anlage 1)

1) Aus der Gesamtheit der Zählerlisten der großen Anstalten, die "total" in den repräsentativen Zählungsteil einbezogen worden sind, ist 1/10 systematisch auszuwählen. Falls eine dieser ausgewählten Anstalts-Zählerlisten in eine Kontrollgemeinde fällt, ist diese Zählerliste bei der Auswahl der Kontrollbezirke zu berücksichtigen. - 2) Einschl. Anstalts-Auswahlbezirke.

A5.
29

Statistisches Bundesamt
VIII C

Tabellenprogramm
für die Gebäude- und Wohnungszählung 1968

G E K M N N Y
C o m s u s

Veröffentlichungsprogramm der Länder für die

Gebäude- und Wohnungszählung am 25. 10. 1968

nach Kreisen (Quellenband)

(Stand 12. 9. 1969 überarbeitet)

Muster

Gebäude- und Wohnungszählung 1968

Anleitung für die Überprüfung der Zählungsunterlagen
in den Fachabteilungen

Die Überprüfung der Zählungsunterlagen der Gebäude- und Wohnungszählung 1968 in den Fachabteilungen gliedert sich in ein Minimalprogramm, das sich auf die Kontrolle der Zählermappen auf Vollzähligkeit der Erhebungspapiere und vollständige Eintragung der Ordnungsangaben beschränkt, und ein Zusatzprogramm, dessen Durchführung im Ermessen der einzelnen Landesämter liegt. Dieses Zusatzprogramm ist in den nachfolgenden Abschnitten in Klammern gesetzt.

A. Regionale Kontrolle

1. Mit Hilfe des Gemeindeverzeichnisses und der Gemeindebogen wird die Vollzähligkeit sämtlicher Gemeinden eines Kreises aufgrund der Ordnungsangaben geprüft. (Die Vollzähligkeit sämtlicher Stadtteile bzw. Stadtbezirke kann zusätzlich bei Großstädten festgestellt werden.) Fehlende Unterlagen der Gemeinden müssen umgehend angefordert werden.
2. Für jede Gemeinde müssen die im Gemeindebogen eingetragenen Zählerlisten vorhanden sein.

Die mit "A" = Anstaltsgebäude gekennzeichneten Zählerlisten müssen im Gemeindebogen links neben der 5stelligen Nummer der Zählerliste auch den Zusatz "A" enthalten.

3. Mit Hilfe des Gemeindebogens ist der 2stellige Kreis- und der 3stellige Gemeindeschlüssel auf der Zählerliste sowie die vorgedruckte Regierungsbezirks-Nummer zu prüfen. Fehlende Angaben sind zu ergänzen.
4. Sofern eine kleinräumliche Gliederung vorgenommen wurde, muß auf den Zählerlisten unterhalb der Gemeindeschlüsselzahl die 4stellige Straßenschlüsselnummer rechtsbündig eingetragen sein.

Überblick über die hauptsächlichlichen Ziele der Probeerhebungen
zur VZ 1970

Lfd. Nr.	Zeitpunkt	Hauptsächlichliche Ziele
1	November 1965	<ol style="list-style-type: none"> 1. Wie reagiert die Bevölkerung auf Erhebungsbogen, deren Fragen durch waagerechte Bleistiftstriche zu beantworten sind? 2. Ist es zweckmäßig, einen Einpersonen-Bogen zu verwenden oder kommt ein Zweipersonen-Bogen besser an? 3. Welcher Erhebungsweg ist der vorteilhafteste? <ol style="list-style-type: none"> a) Herkömmliche Zähler-tätigkeit, b) Interviewer-Erhebung, c) Hin- und Rücksendung durch die Post, d) Hinsendung durch die Post und Abholung durch Zähler
2	Mai/Juni 1966	<ol style="list-style-type: none"> 1. Ist die Formulierung der Fragen verständlich? Akzeptiert die Bevölkerung den Frageninhalt? (Getestet wurde nur der einfache Bogen, der sog. "Totalteil".) 2. Ist der Befragte in der Lage, sich einer von mehreren Kategorien der Wirtschaftszweigsystematik - entsprechend dem wirtschaftlichen Schwerpunkt seines Betriebes - zuzuordnen? Wird die Zuordnung erleichtert, wenn die Gliederung auf wenige Kategorien reduziert wird, oder ist eine stärkere Unterteilung günstiger? 3. Wie stark wird der Zähler durch die Erhebung belastet (Zeitaufwand für das Austeilen und Einsammeln sowie für die Abschlußarbeiten)
3	Mai 1967	<ol style="list-style-type: none"> 1. Welche Erhebungs- und Aufbereitungstechnik ist die zweckmäßigste? <ol style="list-style-type: none"> a) Ablochreife Haushaltsliste (Haushaltsliste für 4 Personen; Liste wird nicht maschinell gelesen, jedoch unmittelbar abgelocht) b) Erhebungsbogen für den Strichmarkierungsleser IBM 1232 (Einpersonen-Bogen; Markierungen - nicht jedoch die handschriftlich eingetragenen Schlüsselnummern für Klartextangaben - werden maschinell gelesen) c) Haushaltsliste für den Leser CDC 915 (Haushaltsliste für 4 Personen; Markierungen - nicht jedoch Schlüsselnummern - werden maschinell gelesen) d) Erhebungsbogen für den Handschriftenleser IBM 1287 (Einpersonenbogen; Markierungen und Schlüsselnummern werden maschinell gelesen; sehr kleines Format

GERMANY



Volkszählung 1970

Anleitung für den Zähler

GERMANY 25
8.

Anleitung

für die

manuelle Bearbeitung

der Zählpapiere in den Statistischen Landesämtern

Volkszählung 1970

GERMANY 3
Census File 1.
225

Bundesgesetzblatt

Teil I

1977

1968	Ausgegeben zu Bonn am 26. März 1968	Nr. 17
------	-------------------------------------	--------

Tag	Inhalt	Seite
18. 3. 68	Gesetz über die Gebäude- und Wohnungszählung 1968 (Wohnungszählungsgesetz 1968)	225
18. 3. 68	Gesetz über den Beruf des pharmazeutisch-technischen Assistenten	228
12. 3. 68	Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts (zu Artikel II Ziff. 2 Buchstabe e des Gesetzes zur Änderung des Einkommensteuergesetzes und des Körperschaftsteuergesetzes vom 29. April 1950)	230

Hinweis auf andere Verkündungsblätter

Bundesgesetzblatt Teil II Nr. 12	231
Verkündungen im Bundesanzeiger	231
Rechtsvorschriften der Europäischen Gemeinschaften	232

Gesetz über die Gebäude- und Wohnungszählung 1968 (Wohnungszählungsgesetz 1968)

Vom 18. März 1968

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates das folgende Gesetz beschlossen:

§ 1

Im Geltungsbereich dieses Gesetzes wird nach den Verhältnissen im Monat Oktober 1968 eine Gebäude- und Wohnungszählung durchgeführt.

§ 2

Zur Vorbereitung der Gebäude- und Wohnungszählung nach § 1 können Probebefragungen sowie eine Gebäudevorerhebung durchgeführt werden. Nach Abschluß der Gebäude- und Wohnungszählung sind Kontrollbefragungen zulässig.

§ 3

(1) Die Gebäudezählung erstreckt sich auf:

1. Wohngebäude,
2. bewohnte Nichtwohngebäude,
3. bewohnte Unterkünfte.

(2) Bei den Gebäuden nach Absatz 1 werden erfaßt:

1. Name und Anschrift des Eigentümers oder an seiner Stelle des Erbbauberechtigten oder Nießbrauchberechtigten oder desjenigen, der Anspruch auf Übereignung des Gebäudes oder auf Einräumung oder Übertragung des Erbbaurechts oder des Nießbrauchs hat;

2. die Rechtsstellung des Eigentümers als gemeinnütziges Wohnungsunternehmen oder als Organ der staatlichen Wohnungspolitik im Sinne des Gesetzes über die Gemeinnützigkeit im Wohnungswesen vom 29. Februar 1940 (Reichsgesetzblatt I S. 437);
3. Lage, Art, Baujahr und Unterkellerung;
4. Art der Wasserversorgung, der Schmutzwasserbeseitigung und der Fäkalienbeseitigung.

§ 4

Die Wohnungszählung erstreckt sich auf Wohnungen und Wohngelegenheiten. Es werden erfaßt:

1. Zahl und Lage der in den Gebäuden (§ 3 Abs. 1) befindlichen Wohnungen und Wohngelegenheiten und die Namen der Inhaber sowie bei Wohnungen Angaben darüber, ob es sich um Sonder Eigentum im Sinne des Wohnungseigentumsgesetzes vom 15. März 1951 (Bundesgesetzbl. I S. 175), zuletzt geändert durch das Gesetz zur Änderung und Ergänzung kostenrechtlicher Vorschriften vom 26. Juli 1957 (Bundesgesetzbl. I S. 861), handelt;
2. Zahl der Wohnungen, die nach dem Wohnungsbindingsgesetz 1965 vom 24. August 1965 (Bundesgesetzbl. I S. 945, 954) als öffentlich gefördert gelten;

Anhang

Teil I

Erhebungspapiere

1. Direktablochungsbogen einschließlich Haushalts-
umschlag
 - 1.1. Totaler Zählungsteil (90 %)
 - 1.2. Repräsentativer Zählungsteil (10 %)

2. Strichmarkierungsbogen einschließlich Haushalts-
umschlag
 - 1.1. Totaler Zählungsteil (90 %)
 - 1.2. Repräsentativer Zählungsteil (10 %)

A n h a n g

Teil II

T a b e l l e n

- Übersicht Nr. 1a: Vorbereitung der 5. Probeerhebung
- " Nr. 1b: Durchführung der 5. Probeerhebung
- Tabelle Nr. 18: Umfang der 5. Probeerhebung
- " Nr. 19: Überblick über Fehlerquoten nach den hauptsächlichsten Fehlerquellen bei der 5. Probeerhebung
- " Nr. 20: Auswirkung der Bearbeitung der Bogen durch die Zähler bzw. das Statistische Landesamt
- " Nr. 21: Fehlerhäufigkeit je Strichmarkierungsbogen bei der Beantwortung der Fragen 1-8 nach Überarbeitung der Bogen
- " Nr. 22: Fehler der Haushalte, die durch Zähler bzw. vor der maschinellen Bearbeitung festgestellt worden sind, nach Merkmalen des totalen Zählungsteiles
- " Nr. 23: Bei der manuellen Kontrolle im Statistischen Landesamt (Probeerhebung zur Vz 1961, Vz 1961) bzw. bei der maschinellen Bearbeitung festgestellte Fehler (3. und 4. Probeerhebung zur Vz 1970)
- " Nr. 24: Bei der maschinellen Bearbeitung festgestellte Fehler nach Merkmalen (5. Probeerhebung zur Vz 1970)
- " Nr. 25: Fehlende Angaben je Merkmal nach Altersgruppen
- " Nr. 26: Altersgruppenspezifische Quoten für fehlende Angaben nach Merkmalen
- " Nr. 27: Arbeitsaufwand für einzelne Arbeitsgänge

GERMANY 9.11.68

STATISTISCHES BUNDESAMT

Wiesbaden, 18. September 1968

42

Besprechungsunterlage für die Amtsleiterkonferenz
am 7./8. Oktober 1968 in Wiesbaden

(Punkte 1a und 1b der Tagesordnung)

(Erfahrungsgespräch der 5. Probierperiode)

Brauchbarkeit und Konsequenzen
unterschiedlicher Erhebungsverfahren

- A. Zusammenfassung
- B. Ausführliche Fassung

Statistisches Bundesamt
Abt. VIII

GERMANY

Stand: März 1979

✓

Anlage 4⁴⁴

Tabellenprogramm

des

Statistischen Bundesamtes

ZV4

Volkszählung 1970

Die Bevölkerung der Bundesrepublik Deutschland
(Überblick)